

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem  
Hochstifte Lübeck**

**Struve, Peter Hinrich**

**Eutin, 1784**

**VD18 11981059**

X. Von dem Wandel Christi auf Erden.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18577**

Dien ich, wie ich kann, den armen.

8. Versichre mich durch deinen Geist, Daß du für mich erhöhst senst, Den himmel mir zu geben! Mich, (bin ich meines heils ge-

wiß;) Soll keine macht der finsterniß Abschrecken, die zu leben. Für mich kann ich Nichts vollbringen; Hilf mir ringen, Freund der seelen; Ich will deinen ruhm erzählen!

## X. Von dem Wandel Christi auf Erden.

Mel. Schmücke dich o liebe. **112.** Vorbild wahrer menschenliebe, Deines mitleids starke triebe Zogen dich herab auf erden, Mensch und gar ein knecht zu werden; Willig warst du selbst dein leben In den tod für uns zu geben. Ist wohl jemand der die große Einer solchen lieb' ermesse?

2. Sich der schwachen, franken, armen Und verlassen erbarmen; Jedem gerne guts erzeigen Zu beleidigungen schweigen, Selbst an feinden wohlthun üben, Das heißt menschen göttlich lieben. Und wie voll von solcher güte War, o Jesu, dein gemüthe!

3. O du zusucht der elenden! Wer hat nicht von

deinen händen Auf sein sehnliches verlangen Seegen hülfe und heil empfangen. O wie pflegtest du zu eilen, Das erberne zu ertheilen! Freude war dir's, seligsten Schon auf erden zu verbreiten.

4. Die elenden zu beglücken, Kummervolle zu erquickern; Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Die verstockten zu erschrecken, Um zu buß' sie zu erwecken; Dies war täglich dein geschäfte Selbst mit schwächung deiner kräfte.

5. Und wie hoch stieg dein erbarmen, Als du, Mittler, von uns armen Gottes strafen abzuwenden, Von den frechen mörderhänden Schmach und unerhörte schmerz

schmerzen littest mit gelassnem Herzen; Ja uns Leben zu erwerben, Willig warst am Kreuz zu sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine lästrer nicht zu schelten; Ihnen freundlich zu begegnen, Wenn sie fluchten, sie zu seegnen; Deine mörder zu vertreten Und für sie zu Gott zu beten.

7. Demuth war bey spott und hohne, Deines lebens schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob gesucht. Deinen Vater wie durch lehren So durch thaten zu verklären; Uns zum himmel zu erheben, War der zweck von deinem leben.

8. Jesu, laß auch mich auf erden Deinem bilde ähnlich werden; Traurige mit hülf erfreuen, Meinen feinden gern verzeihen, Ehre bey der welt verachten, Nur nach Gottes beyfall trachten! Gib zu wahrer menschenliebe Kraft und immer rege triebe!

Mel. Von Gott will ich nicht.

113. **W**ie treu, mein guter Hirte, Gehst du dem sündler nach, Der sich von Gott verirrete, Weils ihm an licht gebracht; Der nicht zu retten ist, Wenn du nicht selbst den armen Aus zärtlichem erbarmen Ergreifst und zu dir ziehst.

2. Wie liebreich ist die stimme, Die die verlornen lockt; Ach, sprächst du, Herr, im grimme: Weicht! die ihr euch verstockt, Verbrecher, weicht von mir; Ich will euch nicht erkennen: Wer könnt' es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch du befehlst zu kommen, Und suchest selbst uns auf. Du liebst nicht bloß die frommen; Du denkest auch darauf Und hilffst mit rath und that, Daß auch das schaf zur heerde Zurück geführet werde, Das sich verirret hat.

4. Nimm gleich der freche sündler Den gnadenruf nicht an, Verfährst du doch gelinder, Als er es hoffen kann. Statt für der bosheit schuld Ihm nach verdienst

dienst zu lohnen; Trägst du ihn mit verschonen Und hast mit ihm geduld.

5. Ach Hirte unsrer seelen, Mein Heiland, bester freund Kann ich es mir verheelen Wie treu dein herz es meynt? Ich war verirrt, zur flucht Verführt durch böse luste, Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Du brauchtest ernst und liebe, Ost glück, oft züchtigung, Daß ich nicht elend bliebe, Zu meiner besserung. Ich nahe mich zu dir, Du kommst mit huld und seegen Mir unverweilt entgegen, Denn dich verlangte nach mir.

7. O möcht ich meine sünden Stets schmerzlicher bereun! Mehr deine lieb' empfinden, Dir meine liebe weihn! Mach du mich dir getreu; laß weder glück, noch leiden, Noch tod mich von dir scheiden, Daß ich dein ewig sey.

Mel. Mach's mit mir Gott nach.

114. **W**elch hohes bespiel gabst du mir, Mein Heiland, durch dein leben, Sollt ich nicht gern und mit begier Dir

nachzuahmen streben? Nicht gehn den weg, den du betratst; Nicht freudig thun, was du selbst thatst?

2. Dein herz, von sünden nie entwehrt, War rein, wie deine lehre; Dein ganz wandel, heiligkeit; Dein endzweck, Gottes ehre. Hier schenkst du uns zufriedene heit, Und dort die ewige heiligkeit.

3. Du führtest uns zur tugend an, Giengst, daß wir folgen möchten, Der heiligkeit so schwere bahn Voran vor deinen knechten; Du schaltst nicht, wenn dein feind dich schalt, Und liebe dir mit haß vergalt.

4. Der kummervollen treu zu seyn, Zu wehrem jedem leide, Stets wohlzuthun und zu erfreun, War deine sorg und freude, Und eines jeden menschen schmerz Durchdrang und jammer tedein herz.

5. Du trugst mit sanftmuth und mit huld Die schwachheit deiner freunde; Auch sündler trugst du mit geduld Und batst für deine feinde. Du warst gehorsam bis zum tod, Und ehrest selbst im tode Gott.

Ein

6. Ein solches beyspiel hast du mir Zum vorbild hinterlassen, Wie du zu leben, ähnlich dir In meinem thun und lassen. Nimm, sprichst du, meine last auf dich; Komm, folge mir, und thu wie ich!

7. Ich komme, Herr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich deinen knecht nur nenne: Damit ich, deinem vorbild treu, Auch andern selbst ein beyspiel sey!

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu.

**115.** Es weinet um Jerusalem Mein Jesus heisse zähren; Und zeugt: es sey ihm angenehm, Wenn sündler sich bekehren. Wie sollte je vor unserm schreyn Sein zärtlichs herz verschlossen seyn? Aus seinen thränen, sündler, wist, Daß Jesus Christ, Ein treuer Hoherpriester ist.

2. Ja, Heiland, diese thränen sinds, Die kräftig für mich bitten, Wenn ich die pflichten eines kinds Treubruchig überschritten. Wie hoch sind sie vor Gott geschätzt! Wer sie zu seinem troste seht, Der wird, wenn

er, voll traurigkeit, Sein thun bereut, Mit gnad und heil von Gott erfreut.

3. Ach, diese thränen mache doch, Mein Heiland, mir zum seegen! Laß sie, drückt mich der sünden joch, Mein innerstes bewegen; Daß nicht, wenn irrdischer kummer leicht Zu bittern thränen mich erweicht, Mein herz allein bey seiner reu Die thränen scheu, Ihr quell nur dann verschlossen sey.

4. Ich muß ja oft vor herbem schmerz Hier bange thränen weinen. Der bosheit anblick quält mein herz; Auch kränkt die welt die deinen. Bemächtiget denn meiner sich Der kummer; o so tröst ich mich: Der grimm, den die an dir verübt, Die du geliebt, Hat bis zu thränen dich betrübt.

5. Herr, du siehst meine thränen an, Und du hast sie gezählet, Wenn ich sie selbst nicht zählen kann, Daß dir nicht eine fehlet. Sie bleiben immerdar vor dir; Und neigen bald dein herz zu mir, Weil es, da du oft gleiche last Erfahren hast, Bey meinem jammer mitleid faßt.

H

6. Der

6. Der christ, der hier mit thränen sa't Zu Gott in demuth stille, Der erndtet, wenn er aufersteht, Der freuden reiche fülle. Er erndtet freuden, welche man hier nicht verstehn, noch nennen kann. Den kurzen leiden dieser zeit Folgt seligkeit Von ewigkeit zu ewigkeit.

7. Du selbst erduldest quaal und spott, Eh wohn und preis dich krönen. Und thränen weintest du zu Gott Uns, sündler zu versöhnen. Du strittest erst; dann giengst du Aus allem streit in deine ruh. Dorthin erhebe dich einst auch mich; Dann preis ich dich Für deine thränen ewiglich.

### XI. Von dem Leiden und Tode Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu, was

**116.** Herr, stärk mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen!

2. Du Gottes Sohn wirst mensch, und willst auf erden Selbst bis zum tod am kreuz gehorsam werden, An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen.

3. Welch wunder voll, welch heiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach, so sinken meine kräfte; Mein herzerbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, einrichter alles bösen! Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen! Dieß kann mein geist mit schrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Dieß schlägt den stoff auf mein verdienst dankender; Dieß beugt mich, Jesu, dieß erhebt mich wieder; lehrt mich mein glück macht mich aus Gottes feinde Zu seinem freunde.

6. O Herr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie